

Passen Standort und Sorte/Partie dieses Jahr zusammen?

Bis zum Legen der Pflanzknollen für die Haupternte wird es nach den aktuellen Boden- und Witterungsbedingungen noch einige Tage dauern. Das passt auch mit der gegenwärtigen Entwicklungsgeschwindigkeit der Natur zusammen, die gegenüber dem langjährigen Mittel etwa zwei Wochen zurück ist. Diese Zeit kann noch genutzt werden, um die betriebliche Anbauplanung zu optimieren.

Standort

Während bei den Frühkartoffelanbauern angesichts des Kalenders schon die Kompromissbereitschaft hinsichtlich des tolerierbaren Bodenzustandes wächst, besteht hier für die Haupternte noch gar kein Zeitdruck. Der Boden ist der wichtigste Produktionsfaktor für alle Feldfrüchte und entscheidet maßgeblich über Ertrag und Qualität des späteren Erntegutes. Eine zu frühe und zu feuchte Bodenbearbeitung führt am Ende nicht automatisch zu einer früher vermarktungsfähigen Ernte, sondern ist eher der Auslöser für vegetationsbegleitende Wachstumsschwierigkeiten.

Pflanzgut

Die kühlen Temperaturen haben seit etwa Mitte Dezember auch in den Pflanzgutlagern ohne maschinelle Kühlung eine weitgehend konstante Temperaturführung ermöglicht und so das physiologische Altern der Knollen in normalen Bahnen verlaufen lassen. Im Einzelfall entscheiden daher vor allem der Temperaturstress während des Wachstums sowie die Ernte- und Einlagerungsbedingungen über das physiologische Alter der jeweiligen Partien. Hinzu kommt ein mit späterem Erntetermin und feuchteren Rodebedingungen ansteigendes Risiko eines latenten Nassfäuleerregerbefalls. Dies kann vor allem in einem feuchten Frühjahr zu erheblichen Auflaufproblemen führen.

Worauf achten

Bei der Anbauplanung können folgende Punkte eine Hilfestellung bieten:

- ✓ Schlaghistorie
 - weite Fruchtfolge reduziert Schaderreger
 - bei konkretem Befallsverdacht Untersuchungsmöglichkeiten nutzen
 - geeignete Vor- und Zwischenfrüchte verbessern Ertrags- und Qualitätsaussichten
 - für nässegefährdete Flächen fäulnis-resistentere, früher reifende Sorten wählen, evtl. auf Lagerung verzichten
 - hoher Besatz mit Durchwuchskartoffeln verstärkt Vermarktungsrisiko
- ✓ Bodenzustand
 - Boden muss über die gesamte Arbeitstiefe abgetrocknet sein, evtl. in mehreren Schritten bearbeiten
 - zu feuchter Boden verschmiert auch beim Legen im Bereich der Furchenzieher und beim Dammaufbau
 - Pflanzen brauchen lockeren Boden = ausreichend Sauerstoff für Wachstum und aktive Schaderregerabwehr
 - Wirkung der Beizung lässt bei zu feuchtem Boden deutlich nach
 - Lufttemperatur ist nicht gleich Bodentemperatur, vorher messen und Wachstumsgrenzen der Keime beachten
 - ≥ 5 °C vorgekeimte Knollen
 - ≥ 8 °C keimgestimmte Knollen
 - ≥ 10 °C nicht konditionierte Knollen
- ✓ Triebkraft erhalten durch
 - schonende Aufbereitung und anschließende Wundheilung
 - sorten- und partienspezifische Konditionierung (Keimfreudigkeit, Augentiefe, Wasserverluste, Temperaturregelung)
 - hohe Triebkraft ersetzt keinen schlechten Bodenzustand!